

CONSILIA 3

Kommentare für den Unterricht

Herausgegeben von Hans-Joachim Glücklich

Hans-Joachim Glücklich

Die »Mostellaria« des Plautus im Unterricht

2. völlig neu bearbeitete Auflage

Vandenhoeck & Ruprecht



netzwerk
lernen

© 2011, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG
ISBN Print: 9783525256589 — ISBN E-Book: 9783647256580

zur Vollversion

Inhalt

| | |
|--|----|
| Interpretationsgesichtspunkte | 5 |
| Eine schrecklich nette Familie | 5 |
| Der Inhalt der <i>Mostellaria</i> | 6 |
| Personen und Verhältnisse | 8 |
| Väter und Ehemänner | 8 |
| Frauen | 9 |
| Söhne | 9 |
| Skklaven | 10 |
| Antike Klassen und Berufe | 10 |
| Moral? | 11 |
| Werte und Normen | 12 |
| Ungewöhnliche Typen und Verhaltensweisen | 12 |
| Zur Kontamination | 13 |
| | |
| Unterrichtsgesichtspunkte | 16 |
| Zur früheren Zurückhaltung gegenüber der Plautus-Lektüre | 16 |
| Die <i>Mostellaria</i> – eine moderne, den Erfordernissen des Lateinunterrichts entsprechende Lektüre | 17 |
| Lernziele | 18 |
| Einsatzmöglichkeiten, Zeitanatz und Textauswahl | 19 |
| Aufgabenstellungen für Referate und Protokolle, Lesen und Spielen | 22 |
| Charakterisierungen und Beurteilungen | 23 |
| Kommunikation mit den Personen der Komödie | 29 |
| Einsatz des Filmes <i>Toll trieben es die alten Römer</i> | 30 |
| Vorschläge für Klassenarbeiten | 32 |
| Zum literarischen Nachleben der <i>Mostellaria</i> | 37 |
| Kurzfassungen der <i>Mostellaria</i> und ›Plautus in Comics‹ | 38 |

| | |
|--|----|
| Interpretationen | 42 |
| Akt I | 42 |
| Szene I 1 (1–83) | 42 |
| Szene I 2 (84–156) | 46 |
| Szene I 3 (157–312) | 55 |
| Szene I 4 (313–347) | 58 |
| Akt II | 58 |
| Szene II 1 (348–408) | 58 |
| Szene II 2 (409–430) | 61 |
| Szene II 3 (431–531) | 62 |
| Akt III | 71 |
| Tranio in den Szenen des dritten Aktes | 71 |
| Typische Figuren im dritten Akt | 72 |
| Theopropides im dritten Akt | 73 |
| Akt IV | 75 |
| Szene IV 1 (858–884) | 76 |
| Szene IV 2 (885a–903) | 77 |
| Szene IV 3 (904–932) | 78 |
| Szene IV 4 (933–992) | 79 |
| Szene IV 5 (993–1040) | 80 |
| Akt V | 80 |
| Szene V 1 (1041–1063) | 80 |
| Szene V 2 (1064–1121) | 82 |
| Szene V 3 (1122–1181) | 84 |
| Literaturhinweise | 88 |

(Szenen nach der Oxford-Ausgabe, in Klammern nach Exempla 3)

| <i>Für die Verwicklungen der Handlung typische Szenen</i> | <i>Personen, die den Konflikt bestimmen (gesellschaftliche Typen)</i> | <i>Komik</i> |
|---|---|----------------------|
| | I 1 | |
| II 1 (II 1 und II 2) | vielleicht I 2, 84–92; 120–156 | I 2, 84–92; 120–156 |
| II 2 (II 3) | II 1 (II 1 und II 2) | I 4 |
| IV 2 (IV 4) | II 2 (II 3) | II 1 (II 1 und II 2) |
| V 2, von 1153 an (V 3) | IV 2 (IV 4) | II 2 (II 3) |
| | | IV 2 (IV 4) |
| Zusammen 270 Verse | Zusammen 325 bzw. (mit Partien von I 2) 371 Verse | Zusammen 323 Verse |

Heilmann lässt Mischungen der drei Themenstränge zu. Der Lehrplan Nordrhein-Westfalen führt aus:¹¹ »Bei der Lektüre darf zunächst das heute Verständliche im Vordergrund stehen: die Komik, wie sie mit ähnlichen Mitteln im modernen Lustspiel und über dieselben Themen (Geld, Ehe, Generationenkonflikt usw.) erreicht wird. Aus der näheren Betrachtung muss dann die Erkenntnis der uns weithin fremden Verhältnisse hervorgehen. Die meist über 1000 Verse umfassenden Originale müssen auf jeden Fall gekürzt werden; dabei darf die zügige Handlung vor dem gedanken- und thesenreichen Monolog Vorrang haben. Zur anschließenden Reflexion über die Fremdheit antiken Lebens und Denkens können diese allerdings eine wichtige Rolle spielen. In Plautus' *Mostellaria* lässt sich das so bewerkstelligen, dass zunächst der Hauptstrang der Handlung etwa durch die folgenden Szenen verfolgt wird: Verse 313–347 (Szene I 4); 348–408 (II 1); 431–531 (II 2) [509–527 sind entbehrlich]; 532–689 (III 1) [578–587 und 607–635 entbehrlich]; 858–884 (IV 1); 904–932 (III 3) [919–928 entbehrlich]; 933–992 (IV 2); 993–1040 (IV 3) [995–1007 entbehrlich]; 1041–1121 (V 1) [1066–1073 entbehrlich]; 1122–1181 (V 2). Das sind zusammen 570 Verse. – Für die Erweiterung des Bildes von den Sklaven kann im Anschluss an die Szene IV 1 (aber besser erst nach Abschluss des Durchgangs durch das ganze Stück) die Eingangsszene (I 1) »Der Streit zwischen dem Stadt- und dem Landsklaven« gelesen und erläutert werden. Zur Situation unfreier Frauen, hier der Hetären, ist die Szene I 3 illustrativ. Ein gutes Beispiel für den reflektiven Monolog in der Palliata bietet II 1, über Erziehungsprobleme. Sie lohnt eine sorgfältige Texterschließung.«

¹¹ a. a. O., S. 109. Allerdings ist die Abweichung von der Szenenfolge des Autors problematisch.

Aufgabenstellungen für Referate und Protokolle, Lesen und Spielen

Es hängt vom jeweiligen Einsatz der *Mostellaria*-Lektüre ab – also ob als Anfangslektüre oder später, ob in einer Klasse mit Latein als erster, zweiter oder dritter Fremdsprache –, wie man die Lektüre gestaltet und durch weitere Aktivitäten anregend macht, welche affektiven Haltungen man fördern, welche Anregungen zur Kreativität man durch entsprechende Arbeit vermitteln kann. Dafür sei eine einfache Liste möglicher Themen und Aktivitäten gegeben¹²:

- (1) Ziele der Lektüre
- (2) Griechische Einflüsse in Rom um 200 v. Chr.
- (3) Herren und Sklaven
- (4) Das Haus der römischen Nobiles
- (5) Der Wächter – Berufe und ihre Einschätzung
- (6) Außenseiter in der Komödie
- (7) Sklaven als Dichter und Erzieher
- (8) Die Zeit des Plautus
- (9) Das Werk des Plautus
- (10) Theater und Aufführungspraxis in Rom
- (11) Sprechende Namen
- (12) Schreibmaterialien
- (13) Antike ›Bücher‹
- (14) Die Überlieferung antiker Texte in der Antike
- (15) Die Überlieferung antiker Texte im Mittelalter
- (16) Die Überlieferung antiker Texte in der Neuzeit
- (17) Satzabbildungen
- (18) Textsemantik
- (19) Textsyntax
- (20) Wortfelder – Die Arbeit mit dem Lexikon
- (21) Das Übersetzen – Probleme und Übersetzungskommentar
- (22) Stilistische Erscheinungen und ihre Wirkung
- (23) Tafelbilder und ihre Auswertung
- (24) Stundenprotokolle und Kurzinterpretationen zu einzelnen Szenen oder Szenenabschnitten
- (25) Die Beurteilung des Philolaches
- (26) Das Urteil über Tranio (auch als »Gerichtssitzung« möglich)
- (27) Begriffsuntersuchungen, z. B. über *virtus*
- (28) Ausarbeitung zusätzlicher Szenenanweisungen für Vortrag oder Aufführung

¹² Wie sich dies bei einer Anfangslektüre bei Latein ab 5. oder 7. Klasse in einer sehr motivierenden und auch Eltern ansprechenden Form dokumentieren kann, zeigt E. Rieger, Cornelius Nepos. Alcibiades, Cliniae filius, Atheniensis. Das Leben – ein Drama. Unveränderte Beiträge aller Schüler der Klasse 8c des Wittelsbacher-Gymnasiums in München 1977 (MS).

Mögliche Arbeitsaufträge zur Szene:

1. Wie unterscheiden sich nach Meinung des Phanicus gute und schlechte Sklaven?
2. Worin gleichen sich Verhalten und Argumentationsweise Grumios in Szene I 1 und des Phanicus?
3. Welche Wörter sind in den vv. 859 und 861 durch die Wortstellung hervorgehoben? Schildere die Wortstellung.
4. Wie wertet Phanicus seine totale Unterwerfung unter den Willen des Herrn um oder auf?
5. Welche sprachlichen Anhaltspunkte hat die (vom Herausgeber hinzugefügte) Regieanweisung in 870?

2) III 2, 752–769 = 89 Wörter:

Diese Stelle lässt sich als Text einer Klassenarbeit verwenden, wenn man vorher die Szenen I 2 (mit der Erwähnung des Hausbaus und des Vorbilddenkens) und II 3 (mit dem Kennenlernen einer Intrige, der Technik der Vorspiegelung und entsprechend witziger Wirkungen bei einem informierten Publikum) gelesen hat und nun die Szenen des dritten Aktes ganz oder weitgehend auslassen will. Da die vielen Ablativformen Schwierigkeiten bereiten können, empfiehlt sich eine vorherige kurze Wiederholung. Zur Einleitung ist ein längerer Übergangstext notwendig, etwa folgender Art: »Theopropides hat erfahren, dass ein Geldhändler (Wucherer) von Philolaches die fällige Zahlung fordert. Philolaches hatte sich von diesem das Geld geliehen, um Philematium freikaufen zu können. Es ist Tranio gelungen, Theopropides glaubhaft zu machen, Philolaches habe das Geld zum Kauf eines neuen Hauses verwendet – im alten Haus ist ja augenblicklich das ›Gespenst‹. Nun will aber Theopropides das neue Haus besichtigen. Tranio sagt, es sei das Nachbarhaus, das Philolaches gekauft habe. Er muss nun den Nachbarn Simo dazu bewegen, mit einer Besichtigung seines Hauses einverstanden zu sein, und ihm eine Begründung für den Wunsch des Theopropides geben, Simos Haus zu besichtigen.«

3) V 3, 1154–1166a (*disputet*) = 102 Wörter, wobei *-que* 1157 und 1160 als eigenes Wort gerechnet ist:

Dieser Text kann gut als letzte Klassenarbeit der Plautuslektüre verwendet werden und zugleich der Überprüfung bisher erarbeiteter Ergebnisse zum Charakter des Philolaches und des Theopropides sowie zur Technik der Rede und zu stilistischen Gestaltungsmitteln dienen. Eine Wiederholung infinitivischer Ergänzungen und des A.c.i. empfiehlt sich vorweg, weil diese im Text häufig vorkommen, und zwar sowohl in Formen der Gleichzeitigkeit wie der Vorzeitigkeit, mit und ohne Vorverweis (1165 Vorverweis *hoc*) und in der relativischen Verschränkung (deren Wiedergabe mit »Gewichtsverschiebung« ebenfalls zu üben wäre). Weitere Schwierigkeiten könnten sich ergeben bzw. könnten vorher durch Übung vermieden oder durch Erklärungen zum Arbeitstext behoben werden: der abhängige

